

SPORT

EINWURF



Von Maximilian Willke

Mehr Macht den Schiedsrichtern

Die Bundesliga-Saison 24/25 ist erst einen Spieltag alt und schon gehen die Diskussionen um Deutschlands Schiedsrichter wieder los. Am Freitag in Mönchengladbach, als es in der elfminütigen Nachspielzeit nach minutenlangem Ansicht noch Elfmeter für Leverkusen gab und am Samstag und Sonntag, als es in Augsburg und Wolfsburg mal wieder um die Handspiel-Regel ging. Der Video-Assistent-Referee sollte den Schiris auf dem Platz helfen und das Spiel gerechter machen. Doch nach einigen Jahren wirkt es, als würde es von Partie zu Partie unübersichtlicher werden. Sind Eingriffe überhaupt gerechtfertigt? Welcher Fall ist einer für den VAR? Ich bin der Meinung: Für Abseits oder ob ein Ball die Torlinie überquert hat, ist der VAR geeignet. Bei Fouls oder Handspiel, also Sachen, die unterschiedlich ausgelegt werden können, da sollten die Schiedsrichter wieder mehr Macht auf dem Platz bekommen und ihrer ersten Intuition folgen. Ich denke, es würde helfen, den Spaß am Fußball wieder zu erhöhen.

SPORT IN KÜRZE

Grüne und Ahr starten bei der Beachvolleyball-DM



Anna Lena Grüne (links) und Yannik Ahr sind in Timmendorfer Strand im Einsatz.

FOTOS: KIM PAUIG/WERNER KAISER

Beachvolleyball. Am Donnerstag starten an der Ostsee am Timmendorfer Strand die Deutschen Beachvolleyball-Meisterschaften. Bis Sonntag ermitteln jeweils 16 Frauen- und 16 Männer-Duos die nationalen Titelträger. Mit dabei ist auch die Giesenerin Anna Lena Grüne sowie Yannik Ahr aus der zweiten Mannschaft der TSV Giesen Grizzlys. Grüne spielt gemeinsam mit Chenoa Christ ihre dritte DM. 2020 landete sie mit Kira Walkenhorst auf Rang fünf, 2022 gab es ebenfalls mit Walkenhorst sogar Bronze. In dieser Saison stehen für die Athletin der Helios Grizzlys Giesen bereits drei internationale Turniersiege zu Buche. Auf der nationalen Tour lief es bisher nicht so rund, das beste Ergebnis war zuletzt ein fünfter Platz in Kühlungsborn. Yannik Ahr, der seit verganginem Jahr in der Halle für die Giesener Erstliga-Reserve Volleyball spielt, tritt in Timmendorf gemeinsam mit Luis Henrichs an. Das Duo gewann in diesem Jahr mehrere Kategorie A, A+ und Premium-Turniere. Zuletzt stand zudem ein siebter Platz auf der German Beach Tour in Kühlungsborn zu Buche. mwi

Fun-Triathlon für Jedermann in Oldendorf

Triathlon. Morgen (Mittwoch, 28. August) wird ab 17.30 Uhr im Waldbad Osterwald der 17. Fun-Triathlon der „Männerspochler“ gestartet – am heutigen Dienstag besteht noch die Möglichkeit, sich dafür anzumelden. Der Fun-Triathlon ist eine Veranstaltung für „Jedermann“. Zunächst werden 222 Meter geschwommen, dann etwa 11.111 Meter Radfahren hinter sich gebracht und anschließend 3.333 Meter gelaufen. Die Radstrecke verläuft auf Wald- und Feldwegen durch den Osterwald bis ins Tal nach Voldagsen und wieder auf die Bergtapppe bis zum Wechsellpunkt am Waldbad. Die Laufstrecke führt über einen ebenen Waldweg zum Wendepunkt und wieder bis zum Ziel am Waldbad. Das Startgeld beträgt je Teilnehmer zehn Euro. Duschen, Umkleiden, Siegerehrung sowie ein kulinarisches Angebot gibt es im Anschluss an der Sporthalle in Oldendorf. Anmeldung ist möglich per Mail an maennerspocht@web.de – bitte Name, Geburtsjahr, Adresse, Telefonnummer und Mail-Adresse angeben. Fragen sind nicht nur per Mail, sondern auch per Whatsapp an 0152/04000474 möglich. pen

Wenn beim Neunkampf in der „Holle-Arena“ die Stimmung steigt

Eine Weltauswahl, ein Kicker-König, eine Bierpong-Queen und die gefürchtete „Wiege-Zange“: Im Garten von Matthias Wiege findet regelmäßig eine besondere Weltmeisterschaft statt.

Von Thorsten Berner

Holle. Matthias Wiege steht an der Freiwurflinie. Hochkonzentriert nimmt er Maß und wirft. Ein Basketball nach dem anderen fliegt in den Korb. Er versenkt neun von zehn Bällen – eine Traumquote! Dirk Nowitzki hätte es kaum besser machen können. Wiege ballt die Fäuste: „Yes!“

Ein paar Meter daneben schießt Matthias Tonndorf auf die Torwand. Barfuß lockt er unten rechts nacheinander locker vier Bälle ein – und an der Darts-Scheibe reißt Celine Kyrath jubelnd die Arme in die Höhe. Wieder einmal hat sie die „20“ getroffen – im „Holle-Stadion“ steigt die Stimmung.

Tatsächlich hat Matthias Wiege seinen Garten „Am Rolande“ in Holle in eine Sport- und Spiel-Arena umfunktioniert. Regelmäßig steigt hier der „Wiege-Zangen-Triathlon“. Wiege-Zange? Das muss man erklären. Der Organisator des Spektakels holt etwas weiter aus: „Angefangen hat alles im April 2016. Ich war gerade in den Hildesheimer Schachverein eingetreten und wollte die dortigen Turniere mit Doppelkopf-Wettbewerben kombinieren, die ich bereits seit über 30 Jahren veranstalte.“ Er fährt fort: „Da ich früher auch Darts-Turniere in der Kneipe in Luttrum veranstaltet habe, entstand mit meinem Neffen Andre die Idee, einen Triathlon ins Leben zu rufen.“

Und was hat es mit der „Wiege-Zange“ auf sich? „Der Begriff ist eine Hommage an meinen verstorbenen Bruder Gerald“, erläutert Wiege. Während eines Doppelkopf-Turniers sagte Gerald einmal zu einem Spieler: „Hier hast du ganz schlechte Karten, du sitzt in der Wiege-Zange.“

Beim ersten „Zangen-Triathlon“ waren neun Teilnehmer am Start. Es wurden immer mehr – und Wiege baute die Arena Stück für Stück aus. Aktuell umfasst das Equipment unter anderem vier Dartscheiben, drei Kickertische, vier Tipp-Kick-Felder, zwei Basketballkörbe, einen Billardtisch und eine Torwand.

Aus dem Triathlon ist mittlerweile ein Neunkampf geworden. „Wie nennen es trotzdem weiter Triathlon“, so Wiege. „Wegen der Tradition.“ Bei den Events sind bis zu 25 Teilnehmer am Start: Familienmitglieder, Freunde sowie Spieler der Schachvereine aus Hildesheim (HiSV) und Bad Salzdetfurth. Einige reisen regelmäßig aus Göttingen, Hannover und Gifhorn an.

Jürgen de Voogt kommt sogar aus Hamburg. „Ich habe früher für den Schachverein Bad Salzdetfurth gespielt“, erzählt er. Der Kontakt sei nie abgebrochen. Und die Veranstaltungen bei „Matze“ (Matthias Wiege, d. Red.) sind einfach klasse, weil man hier alte Freunde trifft und zusammen viel Spaß hat.“

Einige kennen sich schon sehr lange. Ich habe mit André Wiege schon Schach gespielt, als er noch ein kleiner Steppke war“, erinnert



Alle Teilnehmer; oben von links: Dirk Ermel, Helge Verhoef, Nicole Kyrath, Celine Kyrath, Jürgen de Voogt, Matthias Tonndorf, Uwe Gabriel, Martin Söllig und Christian Pech; unten von links: Sven Matthias, Andre Wiege, Matthias Wiege, Melissa Wiege, Jan Bywaletz, Maurice Seer, Hermann Leßmann, Sophia Wiege sowie die Kinder Jan Wiege und Hendrik Wiege.

FOTOS: WERNER KAISER

sich Uwe Gabriel. „Es ist schön, dass man sich hier regelmäßig zum Spielen und Klönen trifft.“

Manchmal werden aus erbitterten Rivalen sogar Freunde. „Früher war die Beziehung zwischen den Schachvereinen aus Hildesheim und Bad Salzdetfurth nicht immer die beste“, berichtet Martin Söllig, Vorsitzender des Schachclubs Bad Salzdetfurth. Das habe sich grundsätzlich geändert, seit Matthias Wiege Klubchef in Hildesheim sei. „Nun gibt es eine sehr freundschaftliche und faire Rivalität, was nicht zuletzt an den Spiele-Events hier in Holle liegt.“

Bisher fanden 13 Einzelturniere in der „Holle-Arena“ statt. Diesmal steigt zum zweiten Mal ein Mannschafts-Wettkampf – die „Wiege-Zangen-Team-Weltmeisterschaft“. „Im Grunde ist es tatsächlich eine WM“, sagt Matthias Wiege lachend. „Denn die Kombination der Wettbewerbe ist weltweit sicher einmalig.“ Neben Doppelkopf, Schach und Darts sind Basketball, Billard, Torwandschießen, Bierpong, Kickern und Tippkick dazu gekommen.

Eine Mannschaft besteht aus mindestens vier Spielerinnen und Spielern. Neben dem Team „Wiege-Zange“ sind die Schachvereine aus Hildesheim und Bad Salzdetfurth sowie eine „Weltauswahl“ vertreten. „Jogi“ de Voogt ist Kapitän des Teams. „Wir haben uns so genannt, weil wir ja eine zusammengewürfelte Truppe sind und keinem Verein angehören“, erläutert er.

Mit „Tonne“ Tonndorf hat die Auswahl den besten Schachspieler am Start. Der war früher Niedersachsenmeister und Deutscher Amateurmeister. Im Blitzschach setzt er die Gegner im Schnelltempo matt. Zum Gesamtsieg reicht es für die Weltauswahl aber nicht. „Es



Beim Tippkick kommt es zum Nordderby St. Pauli (Martin Söllig) und Hannover 96 (Christian Pech).



Maurice Seer versenkt den Ball an der Torwand.



Beim Kickern dominiert „König“ Helge Verhoef (rechts oben).



Jan Bywaletz beweist beim Billard sehr viel Augenmaß und versenkt die Kugeln.

fehlt etwas die Qualität in der Breite“, gibt Kapitän de Voogt zu. Beim Tippkick kommt es zum Nordderby FC St. Pauli gegen Hannover 96. Martin Söllig (SC Bad-Salzdetfurth) tritt im Pauli-Trikot gegen Christian Pech im 96-Dress (HiSV) an. Man trennt sich friedlich 1:1. Übrigens hat Wiege die Tippkick-Spielflächen mit viel Liebe zum Detail in kleine Stadien umgebaut.

Derweil brandet am Kickertisch lautstarker Jubel auf. In dieser Disziplin macht Helge Verhoef (HiSV) keiner was vor. Der „Kicker-König“ deklassiert seine Gegner reihenweise. Verhoef ist mit bislang fünf Einzelsiegen auch der Rekordmeister beim „Zangen-Triathlon“, gefolgt von Gastgeber Matthias Wiege (3) und dessen Neffe Andre mit zwei Erfolgen.

Die „Wiege Zange“ macht ihrem Name alle Ehre und bringt die anderen Teams in die Bredouille. Der Kader ist mit André und Matthias Wiege, dessen Lebensgefährtin Nicole Kyrath und Sven Matthias stark besetzt. Und dann ist da ja noch Matthias Wieges Tochter Melissa. Keine versenkt die Bälle so sicher in den Bechern wie die „Bierpong-Queen.“

Die zehnte Disziplin ist, wenn man so will, ein Mathematik-Wettbewerb. Denn Matthias Wiege hat einen bis ins letzte Detail ausgeklügelten Turnier- und Wertungsmodus ausgearbeitet. Den zu erklären, würde hier den Rahmen sprengen. „Wahrscheinlich brauche ich bald eine KI“, sagt er lachend.

Fakt ist: Die „Wiege Zange“ hat ihren Titel erfolgreich verteidigt. Kommentar des Siegerteams: „Man muss eben liefern, wenn es drauf ankommt.“ Am Ende geht es in die dritte Halbzeit – und die dauert immer sehr, sehr lange.

TriAs verpasst hauchdünn den Zweitliga-Aufstieg

Triathlon-Regionalliga: Hildesheimer beenden die Saison beim Finale in Bad Zwischenahn auf Platz drei

Hildesheim/Bad Zwischenahn. Was für ein Finale: Der letzte von fünf Wettkämpfen der Triathlon-Regionalliga Nord hat TriAs Hildesheim nach Bad Zwischenahn geführt. Dort wurde ein Double, bestehend aus Swim&Run sowie einem Teamsprint ausgetragen, und der konnte an Spannung kaum überboten werden. In der

Endabrechnung hatten die drei Top-Teams nach dem Wettbewerb die gleichen Wertungspunkte und die Chance zum Aufstieg in die 2. Liga – darunter auch die Hildesheimer. Aber sie verpassten Meisterschaft und Aufstieg hauchdünn.

Da TriAs, Kiel und Hamburg jeweils 14 Wertungspunkte auf

dem Konto hatten, musste die Addition der Platzziffern aus allen Regionalliga-Wettkämpfen herangezogen werden, um die Meisterschaft zu entscheiden. Die Rechnung ging zugunsten der Hamburger Triathleten auf, gefolgt von Kiel und Hildesheim auf den Plätzen zwei und drei. TriAs war in Bad Zwischenahn in der

Besetzung Adrian Roweck, Sönke Droska, Max Hoffmann, Dominique Horlbeck und Alexander Au angetreten.

Hatten die Hildesheimer zu Beginn der Saison die Prognose auf einen Platz im Mittelfeld gestellt, so sprengte das Endergebnis alle Erwartungen. Das Motto für die nächste Saison 2025 heißt

also Angriff auf das Podium und vielleicht sogar der Sieg in der Liga. Und wenn die Mannschaft in dieser Besetzung – dazu gehören neben den bereits genannten Startern auch noch Sönke Breitmeyer, Leef Böger und Felix Schattmann – zusammenbleibt, dürfte diesem Vorhaben nichts entgegenstehen. pen